

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Herausgeber:** Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Band:** 56-57 (1951-1952)

**Nachruf:** Carl Egger  
**Autor:** Miescher, G.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

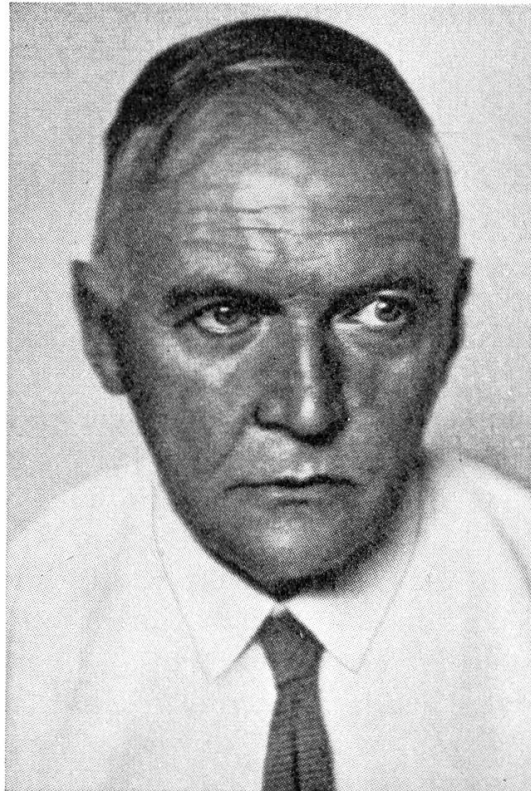
**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## CARL EGGER

Am 20. Februar 1952 ist mit Carl Egger ein Bergsteiger zur Ruhe gegangen, der wie kaum einer seine Berge erkämpft hat. Was ihm Mut und Ausdauer dazu gab, war eine tiefe seelische und künstlerische Hingabe an die Natur und ihre Ausdrucksformen.

Egger wurde 1906 als Alter Herr (er war damals 34jährig) in den AACZ aufgenommen, nicht als Akademiker, aber als ein dem akademischen Leben durch Interesse und Freundschaft eng verbundener, begeisterter Bergsteiger. Trotzdem er



in Basel wohnte, erschien er häufig zu den Sitzungen, und mehrmals hat er in kleinerem und größerem Kreise in Wort und Bild die Berge besungen.

Das Leben hat Egger auf seinem langen Weg manche Hindernisse entgegengestellt, die er mit zäher Beharrlichkeit überwand: Als erstes die schwere Krankheit, die ihn jahrelang nach Arosa verbannte. Dann die Enttäuschung eines Berufes, welchen die Umstände ihm gegen seine Neigung aufgezwungen hatten und von dem er sich erst nach langen innern Kämpfen löste. Und endlich die zahlreichen Mißgeschicke, die ihn bei so manchen Touren ereilten. Berichtet er doch selbst in einer kurzen Skizze seines Lebenslaufes über 16 Unfälle, worunter 6 Knochenbrüche.

Egger war als Alpinist keine Führernatur, aber er wußte, was er wollte. Er war zögernd im Entschluß, aber immer mit vollem Einsatz bereit, wenn es galt, die Tat zu vollbringen. In einem Alter, in welchem andere anfangen, sich zurückzuhalten, ist er erst an größere Unternehmungen herangegangen, nicht durch besondere physische Begabung begünstigt, aber mit zähem Mut sich selbst überwindend. In den vielen großen Touren, die er zusammen mit dem Schreibenden ausgeführt hat (erinnert sei an die Südwestwand der Großen Windgälle, an die Südostwand des Schloßberges, an die

Stäfelpaß-Nordwand, an den Aufstieg über den Westgrat der Großen Windgälle, an die Besteigungen im Kaukasus) war er ein zielstrebigter Planer und ein absolut zuverlässiger Kamerad. Den alpinen Höhepunkt seines Lebens bildete die Kaukasusfahrt, welche der Erfüllung eines schon lange von ihm gehegten Wunsches, außerhalb Europa Pionierarbeit zu leisten, entsprach.

Bergsteigen war Egger ein tiefes Bedürfnis, obwohl er seine innere Begeisterung in sich verschloß. Er zählte sich selbst zu jenen Menschen, welche ihr Bergglück im Innersten bewahren «wie ein leuchtendes Kleinod im sicheren Schrein» («Aiguilles»). Das Erlebte kam erst zum Ausdruck, wenn er die Feder ergriff, die er meisterhaft führte. Egger gehört zu jenen alpinen Schriftstellern, welche nicht die technische Leistung in den Vordergrund stellen, sondern das Erlebnis, seinen künstlerischen Wert, seinen seelischen Inhalt. Seine Schilderungen, die oft wie farbige Gemälde anmuten, sind alle erfüllt von einer tiefen Ehrfurcht für die Berge und ihre Schönheit, stets den Menschen nicht als Überwinder, sondern als Empfangenden darstellend. Am eindrucksvollsten kommt das in dem Bändchen «Aiguilles» zum Ausdruck. Weitere Werke sind: «Im Kaukasus», «Vorübergang» (Roman), «Höhenluft», «Die Eroberung des Kaukasus», «Michel-Gabriel Paccard und der Mont Blanc» und das Sammelwerk «Pioniere der Alpen». Zusammen mit dem aktiven Club verfaßte er den Skiführer durch die Silvretta- und Berninagruppe. Er wirkte ferner mit bei der Neuauflage des Urner Führers und war Mitredaktor der Jubiläumsschrift.

Neben den Bergen waren es vor allem die Musik und die Malerei, welche ihm viele schöne Stunden verschafft haben. Die letzten Jahre seines Lebens waren beschattet durch ein zunehmendes Leiden, das ihn allmählich in die Einsamkeit versetzte. Er lebt in der Erinnerung jener, die ihn kannten, als einer, der für die Sache der Berge sein Bestes gegeben hat.

G. Miescher